



Teilnehmerinnen des Mentoring-Projektes

Erst über die Schulter schauen und dann in Führung gehen

Die gute Nachricht zuerst: Das Projekt »Mentoring für weiblichen Führungsnachwuchs an Hamburger Schulen« wird nach zweieinhalbjähriger Pilotzeit verstetigt. Damit startet die Behörde für Schule und Berufsbildung in Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung nun alle 18 Monate einen Durchlauf mit 16 Teams. Lehrerinnen mit ersten Führungserfahrungen, begleitet von einer erfahrenen Mentorin beziehungsweise einem erfahrenen Mentor, erhalten unmittelbar Einblicke in das Führungshandeln in der Schule. Besonders in den Bereichen Organisationszusammenhänge der Behörde, Klarheit über ihre berufliche Perspektive sowie Führungswissen, so zeigte die Evaluation der Pilotzeit, verbuchten die Mentees den stärksten Zuwachs an Wissen.

Auf der Abschlussveranstaltung im Februar mangelte es nicht an positiven Rückmeldungen der bisherigen 32 Mentoring-Teams: »Mich hat die Qualität der Seminare, die für mich als Mentee alle zielführend waren, und die Qualität des Projektes im Ganzen beeindruckt.« – »Ich bin als Mentorin auch zukünftig wieder dabei!« – »Wir werden als Team noch eigenständig weitermachen.« Viele Anregungen und Impulse wie das Behörden-Shadowing sind aufgenommen und in das Projekt integriert worden. Regelmäßige Netzwerktreffen sorgen auch zukünftig für kontinuierlichen Austausch unter den Mentees. Im ersten Durchlauf haben 13 von 16 Teilnehmerinnen eine Führungsposition übernommen. »Ein enormer Erfolg und sehr wichtig auch in Hinblick auf die demographische Entwicklung«, betont Norbert Rosenboom, Leiter des Amtes für Bildung, in seiner Rede. »Das Projekt ist ein gelungenes Vorbild für die Hamburger Verwaltung!«

Der nächste Durchlauf startet im September. Interessierte können sich bis zum 13. April bei der BSB, Amt für Verwaltung, V 413-1, Hamburger Str. 31, 22083 Hamburg bewerben. Informationen über das Mentoring und die genauen Bewerbungsformalitäten finden Sie unter www.mentoring.hamburg.de oder telefonisch bei Bettina Pinske, Tel. (040) 4 28 63 65 60.

Silke Häußler, silke.haeussler@t-online.de

Erfolgreiches Behörden-Shadowing

»Die Schulbehörde kannte ich nur von dem, was sie beschließt.« Das änderte sich für Anja Schattschneider, nachdem sie als Mentee auf Bernd Thiemann traf, der die Regionale Schulaufsicht für den Bezirk Nord verantwortet, und ihn einen Tag lang bei seinen Amtsgeschäften begleitete. Vor allem über die Qualitätssicherung an Schulen, die er mit auf den Weg gebracht hat, wollte sie mehr erfahren. Ziel des Behörden-Shadowing ist es, Einsichten in Arbeitsabläufe und Entscheidungsprozesse zu erhalten. Das vielfältige Aufgabenspektrum von Bernd Thiemann überraschte sie dann: »Ich dachte, die Schulaufsicht arbeitet wie in einem Elfenbeinturm und ist nicht so volkshnah. All die Besuche und Gespräche, der enge Kontakt zu Schulen, aber auch zu Eltern, erstaunten mich.«

Als Bernd Thiemann vom Behörden-Shadowing erfuhr, war er sofort dafür bereit. »Ich freue mich über das Interesse an der Behörde.« Gern gibt er Einblicke, auch um zu zeigen, dass hinter allen Entscheidungen Menschen stehen. Er plädiert dafür, das Behörden-Shadowing fortzusetzen: »Man sieht einfach, mit wem man es zu tun hat. Das ist wichtig für die vielen Gespräche, die wir mit Schulleitungsteams führen.« Keine Frage, er würde es wieder machen. Motiviert zieht auch Anja Schattschneider ein positives Fazit: »Ich weiß nun, dass ich der Schulaufsicht in einem partnerschaftlichen Verhältnis gegenüberstehen werde.«



Bernd Thiemann und Anja Schattschneider